miteinander

Seelsorgeeinheit Riß- Federbachtal

St. Georg Ingoldingen | St. Georg Winterstettenstadt | St. Pankratius Winterstettendorf | St. Peter u. Paul Steinhausen | St. Jakobus Muttensweiler

Ausgabe 2021–1
Ostern
9. Jahrgang

Vertrauen können

Jedes Jahr macht das Bonifatiuswerk einen Vorschlag, unter welchem Thema die Erstkommunion stehen könnte. Die 2021-Vorgabe lautet: **„Vertrau mir, ich bin da!“**

Ganz spontan dachte ich: **Vertrauen**, ja, das ist gut! Das brauchen wir alle ganz dringend! Vor allem dieses Jahr!

Aber was ist das eigentlich, **Vertrauen**? Bei Wikipedia lese ich: „**Vertrauen** ist ein festes Überzeugtsein von der Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit einer Person oder Sache…“

Vertrauen ist also ein zentraler Aspekt im Leben. Es ist wichtig, dass ich irgendwann gelernt habe, anderen zu **vertrauen**. Das gibt mir Stärke und Selbstbewusstsein. Dann kann ich mir auch selber etwas zutrauen und immer besser anderen Menschen und Gott mein **Vertrauen** schenken. **Vertrauen** ist wie ein Fundament, auf dem Beziehungen und Gemeinschaften aufgebaut werden. Bei jedem Miteinander ist **Vertrauen** wie ein Band, das alle zusammenhält. **Vertrauen** kann man auch lernen, wenn man Misstrauen und Zweifel erlebt hat und beides überwindet. Wer **Vertrauen** wagen kann, der lebt leichter und glücklicher, findet seine Lebensaufgabe und weiß, dass er trotz Fehlschlägen immer wieder neu anfangen kann.

Allerdings bleibt die Suche nach **Vertrauen** für uns alle eine Lebensaufgabe. Aber sie schenkt uns auch Hoffnung und Zuversicht, damit wir daran glauben können, dass das Leben gut ist und gelingen kann!

Allen Kindern und Jugendlichen wünsche ich Erfahrungen, die zeigen, dass es sich lohnt, sich selber, anderen und Gott **Vertrauen** zu schenken. Und uns allen immer wieder bestärkende und tragende Erlebnisse, die **Vertrauen** stiften und vertiefen.

Ihre

Die Botschaft des Osterfestes: „Jesus, der am Kreuz starb, ist nicht im Tod geblieben. Er ist auferstanden. Er lebt mit uns“. Er ist lebendig in unserer Gemeinde und in unseren Familien. Er will uns aus der Dunkelheit zum Licht und aus dem Tod zum Leben führen. In aller Verlassenheit und Einsamkeit, in Krankheit und Enttäuschungen, in allen Situationen unseres Lebens ist Christus, das Licht immer bei uns. Das wünsche ich Euch. Möge ER uns helfen zu erfahren: Jesus ist auferstanden. ER lebt in mir!

Frohe Ostern wünscht Euch Allen

„Vertrau mir, ich bin da!“

- unter diesem Motto bereiten sich seit Jahresbeginn 16 Mädchen und Jungen in unserer Seelsorgeeinheit auf ihre diesjährige Erstkommunion vor.

Auf dem dazugehörigen Mottobild finden wir die Begegnung des sinkenden Petrus mit Jesus auf dem See Genezareth über die in Matthäus 14, 22-33 berichtet wird. Als Petrus droht unterzugehen, streckt Jesus sofort seine Hand aus. Er ist da und rettet Petrus aus den Fluten – denn Petrus vertraut ihm.

Ohne Vertrauen könnten wir alle nicht leben. Häufig vertrauen wir schon fast instinktiv. Der Glaube, sich auf jemanden verlassen zu können, prägt unser ganzes Leben. Dieser Glaube ist auch der Grundstein für unsere Beziehungen – zu unseren Mitmenschen und zu Gott.

Im Wort Vertrauen steckt auch das Wort trauen. Das ist kein Zufall. Mit Trauen, Vertrauen oder auch Zutrauen gelingt viel mehr als ohne. Jeden Tag sind wir solchen Situationen ausgesetzt. Für viele Kinder ist das beim Springen in die Arme eines Erwachsenen, bei den ersten eigenen Schritten, beim Fahrradfahren lernen oder auch bei den ersten Schwimmzügen. Wichtig ist, dass jemand dabei ist, der einem das zutraut und hilft, es zu schaffen. Aber auch Erwachsene müssen sich trauen, sei es im Beruf, in der Familie oder im Engagement ehrenamtlicher Tätigkeiten. Und Senioren – ja, die vertrauen auch, zum Beispiel in der Bewältigung des täglichen Alltags oder bei der Genesung von Krankheiten. Gerade auch in der aktuellen pandemischen Zeit sollen wir direkte Kontakte vermeiden und sind erfinderisch, wenn es darum geht, auf anderen Wegen füreinander da zu sein. Tagtäglich müssen wir uns auf neue Gegebenheiten einstellen und der Regierung, den Virologen und vielen anderen Vertrauen entgegenbringen.

Wenn wir von Vertrauen sprechen, sind es oft in der Gesellschaft die Eltern, die da sind. Kein Wunder, dass Jesus Gott mit Vater anspricht. Er weiß, da ist jemand, dem er vertrauen kann und das ist wichtig.

Und Jesus traut auch anderen Menschen was zu, beispielsweise, dass er sie heilt und gesundmacht.

In der biblischen Geschichte von Jesus und dem sinkenden Petrus auf dem Wasser können wir uns selbst entdecken. Hier eine kurze Zusammenfassung der Geschichte:

Nachdem Jesus sich für ein Gebet auf einen Berg zurückgezogen hat, sieht er, wie es auf dem Meer stürmt. Seine Apostel sitzen im Boot und rudern mit aller Kraft gegen den Wind und die Wellen. Da steigt Jesus zum See hinunter und geht auf dem Wasser auf ihr Boot zu. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschraken sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst. Aber Jesus sagt: „Ich bin's! Habt keine Angst." Da ruft Petrus: „Herr, wenn du es wirklich bist, dann lass mich zu dir kommen." Jesus sagt: „Komm!" Obwohl es so stürmt, steigt Petrus aus dem Boot. Er geht Jesus auf dem Wasser entgegen. Aber dann blickt er auf den Sturm und bekommt Angst. Als er merkt, dass er sinkt, schreit er: „Herr, rette mich!" Jesus packt seine Hand und sagt: „Warum hattest du Zweifel? Hast du so wenig Glauben?" Jesus und Petrus steigen ins Boot, und sofort hört der Sturm auf.

Der Text erzählt von Angst und Vertrauen, von Glauben und Hoffen. Es ist eine Mutmachgeschichte, die uns zeigen will: Wer auf Jesus vertraut, der braucht keine Angst zu haben. „Komm!", sagt Jesus zu Petrus. „Kommt!", sagt er auch zu uns. Er ist für die Menschen da. Er ist unser Halt. Er liebt uns und lässt uns nicht im Stich.

Die Coronakrise hat auch die Pläne für die Erstkommunionvorbereitung durchkreuzt. Vieles läuft in dieser schwierigen Zeit anders und trotzdem wünschen wir den Kindern, dass sie bei Jesus Halt finden und ihre Erstkommunion mit Freude und Vertrauen gestalten und feiern können.

von Martina Hummler

Gottvertrauen

In deine Hände, Gott,
lege ich meine Ängste, meine Schmerzen,
mein Lachen und mein Weinen,
dir, mein Gott, vertraue ich mich an,
lege dir ans Herz die Menschen,
die ich liebe, die mich lieben,
dir, mein Gott, allein nur dir,
schenke ich mein Vertrauen.
Denn ich weiß, dass du uns
gut behütest, alle Tage unseres Lebens.
Dir, mein Gott, vertraue ich.

Ein Gebet von Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de

Unsere Erstkommunionkinder 2021

In den Weg-Gottesdiensten Anfang Februar in Winterstettenstadt, Ingoldingen und Steinhausen haben die 16 Kommunionkinder zusammen mit ihren Eltern die Vorbereitung zur Erstkommunion begonnen. In Gottesdiensten Mitte/Ende Februar stellten sie sich in den jeweiligen Kirchengemeinden vor. Gemeindereferentin Rosi Hörmann und Praktikantin Anne Würth werden die Kinder unter Einhaltung der Coronaregelungen in den nächsten Wochen auf ihre erste heilige Kommunion vorbereiten. (frgl)

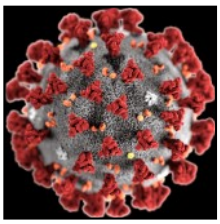
Ingoldingen
v.l.n.r.: Levi Maucher, Greta Mellmann, Christoph Zeh, es fehlt Mia Maucher

Winterstettendorf (D) **und Winterstettenstadt** (S)
v.l.n.r.: Lukas Hopp (S), Lennard Mayer (S), Jannik Wiedergrün (D), Fabian Hummler (D), Julia Miller (D), Emilia Strobel (D)

Steinhausen (S) **und Grodt** (G)
v.l.n.r.: David Raach (S), Maxi Haug (G), Elias Rauch (S), Paul Harrand (S), Lena Schmidt (G), Theo Weber (G)
Aus Muttensweiler 2021 keine Erstkommunionkinder

Covid-19 - eine Geduldsprobe

Ein Rückblick auf die vergangenen 12 Monate



Ein ganzes Jahr sind wir schon von dem neuen Coronavirus bedroht. In der Stadt Wuhan in China zuerst aufgetreten und inzwischen über die ganze Welt verbreitete sich die Pandemie. In Deutschland wurde am 27. Januar 2020 der erste Fall gemeldet. 13 Monate später, Ende Februar 2021 hatten sich etwa 2,5 Mio Menschen infiziert und 70.000 sind an bzw. in Verbindung mit Covid-19 gestorben. Weltweit sind über 100 Mio Infizierte und 2,3 Mio Tote zu beklagen.

Am 16. März 2020 erließ die Landesregierung von Baden Württemberg die Verordnung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Die **AHA-Regeln** werden bereits kleinen Kindern eingetrichtert. Abstand halten - Hygiene beachten - Alltagsmaske tragen.

Nicht nur auf der Straße und beim Einkaufen, in der Schule und am Arbeitsplatz - nein, auch in der Kirche mussten wir uns an Desinfektionsmittel, Absperrbänder, Abstandsaufkleber und inzwischen auch an Masken gewöhnen. Gedanken an die Pest im Mittelalter oder an die Spanische Grippe (1919—1923) kamen in uns hoch. An der Spanischen Grippe starben nach Schätzungen der WHO 20 - 50 Millionen, manche Schätzungen gehen sogar von bis zu 100 Millionen Menschen aus.

Besonders hart getroffen hat es Bewohner von Alten– und Pflegeheimen. Sie durften, wie auch Sterbende im Krankenhaus, nicht mehr besucht werden. Von Mitte März bis zum 16. Mai 2020 fanden alle **Gottesdienste ohne Gläubige** statt. Auch die Karwoche und Ostern konnten nur zuhause am Bildschirm gefeiert werden. Bei Beerdigungen war nur den engsten Familienangehörigen die Teilnahme auf dem Friedhof gestattet. Danach galten strenge Vorschriften mit Beschränkung der Besucherzahlen, Abstandhalten und tragen von Mund-/Nasenschutz. Außerdem ist Gemeindegesang nicht gestattet. Zur Nachverfolgung von eventuellen Infektionen müssen die Kirchenbesucher für die Dauer der Inkubationszeit (14 Tage) namentlich festgehalten werden.

Gottesdienst in Ingoldingen am 24. Mai 2020 mit einer Chorschola mit besonderer Vorsicht und großem Abstand

Nachdem die Zahlen der Infizierten und Toten während des Sommers zurückging, sind sie ab Anfang Oktober bis Anfang/Mitte Januar 2021 auf neue Höchststände angewachsen. Dies führte zu verschärften Regelungen mit sehr strengen Kontaktbeschränkungen, Schließung von Geschäften und nächtlichen Ausgangssperren. Gottesdienste während der Weihnachtsfeiertage konnten zwar mit erheblichen Einschränkungen gefeiert werden und seit dem 25. Januar müssen auch während des Gottesdienstes OP– bzw. FFP2-Atemschutzmasken getragen werden.

Nach dem Pandemiestufenplan der Diözese dürfen bei einer 7-Tage-Inzidenz von über 300 keine Präsenzgottesdienste mehr stattfinden. Kein Dekanat überschreitet derzeit und hoffentlich auch zukünftig diese Zahl. Mit Lockerungen ist erst bei einer Inzidenz von weniger als 35 zu rechnen.

Nach dem Lockdown „light“ ging Deutschland ab 16. Dezember 2020 in einen richtigen Lockdown über. Lediglich über Weihnachten wurden die Kontaktbeschränkungen geringfügig gelockert. Nur Geschäfte des täglichen Bedarfs durften geöffnet werden. Bis auf eine Notbetreuung wurden auch Schulen und Kindergärten geschlossen. In der Sitzung im Kanzleramt mit den MinisterpräsidentInnen am 10. Februar 2021 wurde beschlossen, den Lockdown vorerst bis bis zum 7. März zu verlängern. Lediglich Friseure sollen schon ab 1. März unter strengen Hygieneregeln öffnen dürfen. Für die Schulen und Kitas soll nun jedes Bundesland über Öffnungen selbst entscheiden. Erst bei einer stabilen Inzidenz von 35 Neuinfizierten auf 100.000 Einwohnern innerhalb von 7 Tagen sollen weitere Einzelhandelsgeschäfte und Museen mit Auflagen geöffnet werden. Beschränkungen für Hotels und die Gastronomie, Kulturveranstaltungen und Sport in Gruppen sollen vorerst noch nicht gelockert werden.

Seit Ende Dezember sind nach einem **Stufenplan Impfungen** für Heimbewohner und wichtige Berufsgruppen nach Alter gestaffelt möglich. Der nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehende Impfstoff bremst jedoch ein zügiges impfen aus und die möglichen Impftermine sind meist innerhalb weniger Minuten vergeben. Die derzeit in der EU und Deutschland zugelassenen Impfstoffe stehen wegen der noch zu niedrigen Produktionskapazitäten nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Bis zum Herbst 2021 soll jedoch für Alle ausreichend Impfstoff verfügbar sein. Für ältere und alte Menschen ist auch die Vereinbarung eines Termins äußerst beschwerlich und sie sind sehr häufig auf die Hilfe ihrer Enkel, Kinder und Freunde angewiesen. Für die Fahrt zum Impfzentrum (in Ummendorf) müssen oft Fahrdienste in Anspruch genommen werden. Hoffen wir, dass die Impfungen bald in den Hausarztpraxen möglich sein werden.

Bleiben Sie gesund! *von Franz Gleinser*

Am Fasnetssamstig erreichte uns von Kardinalerzdiakon

Carolus Josefus Arnoldus dieser

Hu - Hu - Hu

FASNETSIMPULS
Die Corona Pandemie

„Hört der Engel Chor von Fern“,
sangen wir zur Heiligen Nacht
und von Jesus – o wie lacht,
„lobet die Geburt des Herrn!“

Doch die Hoffnung, das Vertrauen,
weicht so oft in diesen Zeiten.
Und die Sorge will uns leiten.
Auf was können wir noch bauen?

Die Corona Pandemie,
die schon fast ein ganzes Jahr,
uns begleitet, macht uns klar:
„Mensch, wach auf, vertrau und sieh!“

„Du bist nicht der Weltenlenker,
der die Erd nach seinem Plan,
nach seinen Wünschen machen kann.
Bist nicht einmal ein großer Denker!“

Lass dich leiten von den Narren.
Sie halten dir den Spiegel hin,
zeigen wer ich wirklich bin
und auf welchem Gleis wir fahren.

Ist es ein Gleis, das Leben schafft?
Das die Schöpfung Gottes ehrt?
Das die Liebe noch vermehrt?
Die uns stärkt in Glaubenskraft?

Ist es ein Gleis des „weiter so“?
Wo jeder an sich selber denkt?
Wo keiner wirklich sich verschenkt?
Mit einem Herz, nicht wirklich froh?

Ich wünsche uns viel Gottvertrauen,
dass unsere Herzen sind befreit,
von sorgen, planen und von Leid.
Wir unsere Hoffnung auf Gott bauen.

ER, der uns durch seinen Sohn
zuspricht: „Macht euch keine Sorgen,
weder heute oder morgen,
denn ich sorge für euch schon!“

Sei hoffnungsfroh und voll vertrauen!
Lern aus der Krise, fasse Mut!
Nein, nicht alles wird dann gut!
Doch auf Gott, da kannst du bauen!

Lass dich von den Narren leiten,
die mit Humor und Zuversicht,
und manchem spöttischen Gedicht,
ihren Weg mit Gott beschreiten.

So kannst auch du, wie jener Mann,
im Herzen froh und glücklich sein,
denn Jesus spricht zu dir: „Werd rein!“
Gesegnet ist, wer’s glauben kann!

„Heilung des Aussätzigen“ Mk, 1,40-41

Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag (WGT) ist die größte und älteste weltweite ökumenische Frauenbewegung. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern von den Stärken der beteiligten Frauen, nehmen Anteil an ihren Sorgen und finden Ermutigung im Glauben.

Die Vision ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Zeichen der Liebe, des Friedens und der Versöhnung. 2021 kommt der WGT von Frauen des pazifischen Inselstaates Vanuatu. Er besteht aus 83 Inseln bzw. Inselgruppen und liegt im Südpazifik nordöstlich von Australien und hat etwa 300.000 Einwohner.

Die Frauen aus Vanuatu sehen Jesu Worte als felsenfesten Grund für alles Handeln. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des WGTs. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament.“ Das menschliche Handeln ist entscheidend.

Vanuatu ist vom Klimawandel so stark betroffen, wie kein anderes Land, obwohl es keine Industrienation ist und kaum CO^2 ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen voller Wucht auf die Inseln und tragen so Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher.

Ein weiteres Problem ist, dass weiterhin keine Frau im Parlament sitzt, obwohl sich im Jahr 2020 15 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können und tragen so einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen in den Familien tragen die Männer, denen sich die Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen Schläge und Gewalt.

Mit dem WGT werden auch Projekte unterstützt, bei denen Frauen lernen, sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden.

In unserer Seelsorgeeinheit fand der WGT in diesem Jahr in Ingoldingen und Winterstettendorf statt. Ein herzliches Vergelt`s Gott für Ihre Kollekte.

von Martina Hummler

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Diözese Kalyan in Mumbai

Bischof Thomas Elanaval, der selber schwer erkrankt war, berichtet aus der Heimatdiözese von Herrn Pfarrer Babu:

„In der Diözese Kalyan wirken 100 Priester, von denen 25 einschließlich mir mit der Viruserkrankung in Krankenhäuser eingeliefert wurden. Viele Menschen aus unseren Pfarreien sind schwer erkrankt. Die Mutation des Virus und die Schwere seiner Auswirkungen führten zu hohen Krankenhausrechnungen, welche die Diözese zu einem erheblichen Teil finanzieren musste.

Da sich die Mitglieder unserer Diözese in dicht besiedelten Städten aufhalten, ist die Bevölkerung nicht nur durch Covid19 gefährdet, sondern auch durch die steigende Arbeitslosigkeit aufgrund der Pandemie. Hunderte sind bereits gestorben, Tausende haben ihre Lebensgrundlage verloren. Hunger und Obdachlosigkeit sind auf dem Vormarsch. Wir versorgen die Leute mit Nahrungsmitteln und Unterkünften, aufgrund der Pandemie werden wir dies weiterhin tun müssen. *- Fortsetzung auf Seite 11*

Kinderkirche Ingoldingen

Ja, auch wir vom Team Kinderkirche schauten uns vor einem Jahr fragend und unsicher an und überlegten was da gerade los war…Wir konnten es nicht fassen: Können wir jetzt wirklich keine Kinderkirche machen? Kirche sollte doch irgendwo da sein und in Krisen helfen – vor allem in solchen schwierigen Zeiten. Doch schnell merkten auch wir, dass ein konkreter Schritt nicht so einfach war. MITEINANDER und FÜREINANDER – So wollten wir da sein. Aber wie kann das gehen, wenn wir uns nicht in der Öffentlichkeit begegnen können?

Deshalb war erstmal nichts los! Wir waren im „Abwarten-Modus“. Viele Fragen schwirrten in unseren Köpfen: Wie können wir Glauben und Nächstenliebe leben? Was geht verloren, wenn wir nur Zuhause, jeder für sich, beten und über Gott reden. Wie könnten neue Wege aussehen?

Die Vorweihnachtszeit war für uns dann Anlass, mit einer besonderen Aktion aktiv zu werden. Gemeinsam schauten wir uns das Leben und Wirken einiger Heiliger an. Mit dabei waren auch kleine Wochenbegleiter, wie zum Beispiel ein Gebet, ein Rezept oder eine kleine Aufgabe, anderen eine Freude zu machen. Allen Gottesdienstbesuchern sind bestimmt unsere Wimpel aufgefallen, die überall an den Bänken flatterten… Schön, dass viele Kinder mitgemacht und die Kirche bunt und lebendig gestaltet haben.

Dann starteten wir für die Fastenzeit eine neue Aktion: „Roxi& Gani“ einem Fastenabenteuer der Diözese Rottenburg-Stuttgart auch zum Mitmachen unter „wir-sind-da.online/fastenabenteuer.

“Mit allen Sinnen“ wollen wir die Fastenzeit erleben und uns und unsere Mitmenschen bewusster wahrnehmen. Schaut doch jeden Samstag in die Kirche und freut Euch auf die Überraschungen, die sich Roxi & Gani“ in der kommenden Woche für Euch überlegt haben.

Zur Karwoche wollen wir in Ingoldingen einzelne Kreuzweg-Stationen gestalten. Hierzu laden wir Euch ganz herzlich ein. Jesus in der Natur zu begegnen und gemeinsam innezuhalten.

Genauere Informationen dazu entnehmen Sie dann vorab im Mitteilungsblatt.

Auf viele Kinder und Familien, die mitmachen freut sich das Team Kinderkirche, Ingoldingen

von Bernadette Barthold und Rosi Hörmann

Ministrantenwechsel im November 2020

v.l.n.r.: Pfarrer Babu, Raphael Schüttler, Saskia Hepp, Elias Härle, Ronja Mayer, Linus Kirsch, (Paul Zeh fehlt) und in der vorderen Reihe die Neuen Laura Bopp und Sarah Schmidberger.

Linus und Paul haben 7 Jahre, Raphael, Saskia, Elias und Ronja 8 Jahre, davon jeweils 2 Jahre als Oberminis, Altardienst geleistet. Bei den 6 Ausscheidenden bedankten sich Pfarrer Babu und Anne Würth mit einem herzlichen Vergelt‘s Gott und einem Geschenk für ihren langjährigen Dienst und ihr Engagement in unserer Kirchengemeinde. Den Neuen wünschen wir viel Freude bei ihrem Dienst und in der Gruppe der Ministranten. -frgl

Krippenweg in Muttensweiler

„Wisst ihr noch, wie vor'ges Jahr, es am Heiligabend war? …“ Diese Frage aus dem bekannten Weihnachtslied soll noch einmal an den beeindruckenden Krippenweg in Muttensweiler erinnern.

Pünktlich um 16:30 Uhr an „Heiligabend“ erschallte auf vielen Balkonen und aus offenen Fenstern und Türen „Ihr Kinderlein kommet“! Einleitend gab es zuvor eine tolle Überraschung: nach langer Stille erklangen endlich wieder die Glocken unserer Kirche! Nach der stimmungsvollen Balkonmusik war der „Weg zum Christkind“ eröffnet. In intensiver und mühevoller Arbeit hatte das Krippenspielteam mit Karin Merk, Nicole Steinhauser und Simone Zinser unter tatkräftiger Mithilfe der Kinder, die sich für das Krippenspiel gemeldet hatten, das Weihnachtsevangelium an vier Stationen in Wort und Bild dargestellt. Es waren die Stationen „Macht euch auf den Weg“, „Fürchtet euch nicht“, Weckt die Schafe auf“ und als Höhepunkt „Jesus ist geboren“. Damit ist es dem Team in großartiger und einmaliger Weise gelungen, auch im Freien die Weihnachtsgeschichte ansprechend zu erzählen. Über die gesamte Öffnungszeit machten sich zahlreiche Personen, meist mit kleinen Kindern, auf den Weg und ließen sich stimmungsvoll berühren. Viele gingen den Weg mehrmals! Erfreulich war die Beobachtung, dass es nicht nur passionierte „Kirchgänger“ waren, die sich auf den „Weg zum Christkind“ machten!

Für diese Aktion bedanken wir uns ganz herzlich bei diesem Team. Ihr habt damit uns allen einen wertvollen und nachhaltigen Dienst erwiesen, indem ihr gezeigt habt, dass mit Mut und Engagement große Dinge entstehen können.

Ein herzliches „Dankeschön“ gilt auch der Ortsverwaltung Muttensweiler sowie den Familien Fritzenschaf und Bader, die neben dem Platz auch den Strom für die stimmungsvolle Beleuchtung der Stationen „geliefert“ haben.

Text und Fotos von Georg Straub

Der Nikolaus war da!

Leider durfte der Nikolaus im vergangenen Jahr pandemiebedingt nicht von Haus zu Haus ziehen, um die Kinder zu beschenken. Trotzdem mussten die Bürger aus Muttensweiler nicht auf seinen Besuch verzichten: kurzentschlossen setzte er sich mit seinem Knecht Ruprecht auf's hohe Ross und ritt zur Freude mancher Kinder und Erwachsener am Nikolaustag durch den Ort. Dies war und ist ein Beispiel mehr dafür, wie man mit kreativen Ideen der bedrückten Stimmung dieser meist trostlosen Pandemie etwas auf „die Sprünge helfen kann“!

Herzlichen Dank dafür dem Nikolaus und seinem Gehilfen. *von Georg Straub*

St. Nikolaus und Knecht Ruprecht hoch zu Ross in Muttensweiler unterwegs

Licht am Ende des Tunnels

Lange Zeit mussten wir coronabedingt massive Einschränkungen in verschiedenster Hinsicht über uns ergehen lassen. Dies war notwendig, um der bedrohlichen Ausbreitung der Infektion entgegen zu treten. Vermutlich wird das auch noch eine Zeit lang anhalten. Die Kirchenbesucher von Muttensweiler waren darüber hinaus zusätzlich eingeschränkt. Wegen der Sanierung unserer Kirche war diese seit nunmehr über einem Jahr nicht mehr begehbar. Mit großem Verständnis und viel Geduld haben unsere Bürger dies akzeptiert. Dafür möchten wir uns auch einmal ausdrücklich bedanken.

Nun aber wird langsam Licht am Ende des Tunnels sichtbar. Die Abbruchhämmer sind verstummt, der

Staub hat sich gelegt, und die Wände sind neu verputzt. Die Baustelle ähnelt so langsam wieder dem

Innenraum einer Kirche. Großes handwerkliches Geschick und viel Geduld erforderte die Ausbesserung des Fußbodens mit passenden Ziegelplatten; aufgrund der Neuverlegung der elektrischen Leitungen und des Ausbaus einiger Bänke und dem damit verbundenen Rückbau des Holzbodens war dies not-

wendig geworden. Auch die Risse an der Decke und den Wänden wurden verspachtelt, so dass mit den restauratorischen Arbeiten an den Gemälden begonnen werden konnte. Ebenso wurde mit der Restaurierung der Altäre und des Chorgestühls bereits begonnen. Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass wir am Ende der Sanierung eine helle, freundliche und einladende Kirche als Begegnungsstätte erhalten werden, in die die Besucher gerne kommen! Sollten uns widrige Umstände keinen Strich durch unsere Rechnung machen, so gehen wir davon aus, dass wir um Pfingsten wieder Gottesdienste in unserer Kirche halten können und somit einer feierlichen Gestaltung unseres Kirchenpatroziniums „St. Jakobus“ Ende Juli in der „neuen“ Kirche hoffentlich nichts mehr im Wege steht.

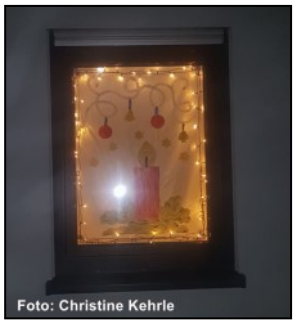
Die Restauratorin bei der Arbeit

Für den Kirchengemeinderat Muttensweiler

Text und Fotos von Georg Straub

Adventsfenster Muttensweiler

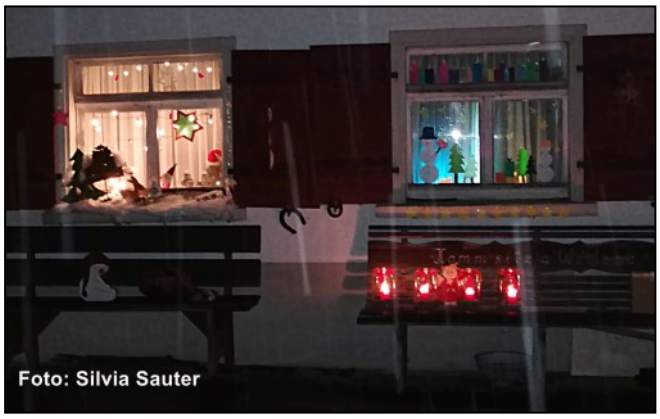
Am 1. Advent bereiteten die Familien Andres, Härle, Kehrle und Treske das Adventsfenster mit dem Thema Licht vor.



Das Adventsfenster begann mit dem Einführungsgedicht: „Leuchte kleine Kerze“

Eine kleine Kerze
steht auf unserm Tisch,
und sie leuchtet jeden Tag
nur für dich und mich.
Zünden wir die Kerze
jeden Abend an,
strahlt sie hell mit Ihrem Schein
dich und mich dann an.
Unsere kleine Kerze
Flackert leis und still.

Am 2. Advent bereitete die Ministrantengruppe Muttensweiler das Adventsfenster bei Hermann Schmidberger im Hof vor. Die Ministranten haben hier 2 Fenster geschmückt. Für die Ministranten war es etwas Besonderes, da Sie sich schon länger nicht mehr



getroffen hatten; wegen der Kirchenrenovierung konnte kein Gottesdienst stattfinden. Mit Abstand wurden Gedichte und Gebete vorgetragen. Leider durfte nicht gesungen werden und die Lieder wurden abgespielt. Passend zum 2. Advent kam der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht. Sie übergaben jedem der Anwesenden einen Schokoladen-Nikolaus.

Am 3. und 4. Advent konnte das Adventsfenster nicht mehr stattfinden. Diese weiteren Fenster hätten die Frauengruppe und die Seniorengruppe gestaltet.

von Silvia Sauter

Verabschiedung von Birgit Baur und Martin Maucher aus dem Kirchengemeinderat

Nachdem auch das traditionelle Mitarbeiteressen der Kirchengemeinde im Januar 2021 nicht stattfinden konnte, verabschiedeten Theresa Hummler, Hubert Ruß und Pfarrer Babu die ehemaligen Kirchengemeinderäte Birgit Baur und Martin Maucher im Gottesdienst am 19. Dezember 2020.

v.l.n.r.: Theresa Hummler, Hubert Ruß, Pfarrer Babu, Birgit Baur, Martin Maucher Foto: Martina Hummler

Birgit Baur und Martin Maucher wurden bei der Wahl 2015 in den Kirchengemeinderat gewählt. Neben den gemeinsamen Sitzungen, die Birgit Baur immer mit ihrer offenen Art und ehrlichen Meinung bereicherte, kümmerte sie sich auch um die Reinigung und Pflege des Pfarrhauses. Martin Maucher stand dem KGR immer tatkräftig zur Seite, wenn Gerätschafften benötigt wurden. Außerdem organsierte und lieferte er unter anderem jedes Jahr die Christbäume für die Kirche.

Die Kirchengemeinde Winterstettendorf sagt beiden ein herzliches Vergelt‘s Gott für die 5 Jahre im KGR.
von Martina Hummler

Verabschiedung von Karin Bader aus dem Familiengottesdienst-Team

Am Ende des letzten Familiengottesdienstes im Jahr 2020 wurde Karin Bader nach 14 Jahren aus dem Fagodi-Team verabschiedet.

Karin Bader organisierte seit 2007 zahlreiche Familiengottesdienste mit Ihrem Team. In der Regel gab es zu Lichtmess, am Palmsonntag, am Ostermontag nach dem Emmausgang, zum Schuljahresbeginn und zur Vorstellung der neuen Erstkommunionkinder immer einen Familiengottesdienst in Winterstettendorf.

Ein herzliches Vergelt`s Gott für die vielen tollen Familiengottesdienste sagen die Kirchengemeinde Winterstettendorf und das verbliebene Fagodi-Team um Waldi Ruß und Daniela Burghart.

von Martina Hummler Foto: privat

Sternsingen – aber sicher!

Coronabedingt durften die Sternsinger in diesem Jahr die Menschen nicht in ihren Häusern besuchen. Daher hat sich die Kirchengemeinde auf die Suche nach einer möglichen Form der Sternsingeraktion gemacht. Zur Vorbereitung verteilten MinistrantInnen Anfang des Jahres Informationszettel zur Sternsingeraktion „Sternsingen – aber sicher!“ an alle Haushalte.

Nach dem Gottesdienst am Dreikönigstag machten sich sieben **Geschwisterpaare** aus der Ministrantengruppe mit jeweils einem Elternteil auf den Weg. Sie brachten den Segen - schrieben oder klebten ihn an die Türen. Außerdem nahmen sie die Spende für die Sternsingeraktion in einem Kuvert am Briefkasten entgegen. Auf diesem Wege sammelten die Sternsinger im Jahr 2021 in Winterstettendorf 2.831,57 € – ein herzliches Vergelt‘s Gott.

Ein herzliches Dankeschön auch an den KGR, insbesondere Hubert Ruß, für die Organisation der „alternativen“ Sternsingeraktion.

Text und Bild: Martina Hummler

Herzliche Einladung zum Emmausgang am Ostermontag, den 5. April 2021

Beim Emmausgang 2014

Treffpunkt ist um 6 Uhr vor der Pfarrkirche in Winterstettendorf. Detaillierte Informationen (pandemieabhängig) entnehmen Sie bitte dem aktuellen Mitteilungsblatt. –mahu

Zwei neue Ministranten in Winterstettenstadt

v.l.n.r.: Emil Renn, Henry Junginger, Elias Auer, Mirjam Zinser

Am Sonntag, den 22. November 2020 wurden Emil Renn und Henry Junginger neu in die Gruppe der Ministranten aufgenommen.

Die beiden Jungs haben sich den Gottesdienstbesuchern vorgestellt und freuen sich auf Ihre neuen Aufgaben. Sie wurden von Pfarrer Babu und der gewählten KGR-Vorsitzenden Mirjam Zinser herzlich willkommen geheißen.

Wir wünschen den beiden viel Freunde und gutes Gelingen in Ihrem neuen Amt.

Aus dem Ministrantendienst ausgeschieden ist Elias Auer. Elias war acht Jahr Ministrant, davon zwei Jahre als Oberministrant. Für seinen Einsatz bekam er von Mirjam Zinser eine Urkunde überreicht und ein herzliches Dankeschön von den aktuellen Oberminis Nadine Christ und Jannik Traub.

Text und Fotos von Martina Traub

In neuem Glanz

Parallel zur Kirchenrenovierung hat Rudolf Domnowski der 14-Nothel-ferkappelle ein neues Aussehen gegeben. Das Feldkreuz neben dem Ölberg ließ er ebenfalls in neuem Glanz erstrahlen.

Herzlichen Dank an Rudolf Domnowski für seine Arbeit. *Fotos: Isabella Wäscher*

Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe und gesegnete Ostern

Christmette 2020 vor dem Riefhaus

Um in Zeiten von Corona so vielen Mitchristen wie möglich den Besuch der Christmette zu ermöglichen, fand diese in diesem Jahr vor dem Riefhaus statt. Trotz des regnerischen Wetters fanden sich dann auch sehr viele Besucher zum Gottesdienst ein.

Diakon Karl Josef Arnold zelebrierte eine stimmungs-

volle Christmette, die vom Ambiente mit Fackeln und Kerzengläsern umrahmt wurde. Der Gottesdienst unter freiem Himmel ließ die Besucher spüren, wie sich die Heilige Familie damals im Stall von Bethlehem gefühlt haben muss.

Eine kleine Besetzung des Musikvereins und Cornelia und Martin Christ sorgten für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes.

von Martina Traub

Dreikönigs-Gottesdienst in Winterstettenstadt

Aufgrund der Coronapandemie war es leider nicht erlaubt, dass die Sternsinger in diesem Jahr von Haus zu Haus ziehen konnten.

v.l.n.r.: Die Sternsinger Jannik Traub, Nadine Christ, Jonas Blaser und GR Rosi Hörmann

Die Gottesdienstbesucher freuten sich deswegen besonders, dass die Ministranten als Sternsinger den Gottesdienst begleiteten.

Wo ein guter Wille ist, ist auch ein Weg. Da die Sternsinger nicht für die diesjährige Aktion „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ sammeln konnten, wurde am Opferstock in der Pfarrkirche eine Spendemöglichkeit eingerichtet. Es wurden 994,77 Euro für die Sternsingeraktion 2021 gespendet.
Text und Foto von Martina Traub

Fasnets-Gottesdienst in Sommerstetten am Fasnetssonntag mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Coronabedingt konnten in diesem Jahr bis auf den Fasnet-Gottesdienst keine Fasnetsveranstaltungen in Sommerstetten stattfinden. Vielleicht war das auch ein Grund, dass trotz Kälte sehr viele verkleidete Besucher am Familien-Fasnets-Gottesdienst vor dem Riefhaus teilnahmen.

Um die Abstände sicher einzuhalten, wurden Gläser aufgestellt, damit jede Familie ihren Platz fand. Hier hatte das FaGoDi-Team sich eine Überraschung ausgedacht: Am Ende des Gottesdienstes freuten sich die Kinder über kleine Süßigkeiten, die in den Gläsern versteckt waren.

Gemeindereferentin Rosi Hörmann als Detektiv Pfeife und viele Kinder waren bei strahlendem Sonnenschein auf der Suche nach der Freude, die sie dann auch gemeinsam mit den Besuchern fanden.

Zusammen mit Rosi Hörmann leitete Anne Würth aus Ingoldingen den Gottesdienst, die aktuell Ihre Ausbildung zur Gemeindereferentin absolviert. Unterstützt wurden die beiden von unseren jüngsten Ministranten Henry Junginger und Emil Renn, die Ihren ersten Einsatz souverän meisterten. Für die zwei Jungs war es ein ganz besonderer Gottesdienst.

Die diesjährigen Erstkommunionkinder Lukas Hopp und Lennard Mayer stellten sich den Gottesdienstbesuchers vor. Wann die Erstkommunionsfeier stattfinden wird, ist bislang noch unklar.

Da aufgrund der Pandemiebestimmungen die Gemeinde auch im Freien nicht singen darf, sorgten Conny Christ, Elly Renn und Lisa Roser für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes.

Zum Abschluss kam traditionell eine Abordnung des Sommerstetter Schätterblechs vorbei, die ein paar fetzige Fasnetslieder zum Besten gaben. Mit einem lautstarken „REE REE REE“ der gesamten Gemeinde endete der etwas andere Fasnet-Gottesdienst.

Text und Fotos von Martina Traub

Hilferuf aus Indien von Bischof Thomas

Fortsetzung von Seite 6

Unsere Einrichtungen und Pfarreien wurden immer von den großzügigen Spenden unserer Leute und den Sonntagskollekten der verschiedenen Pfarreien getragen. Mit den Lockdowns sind diese beiden Einnahmequellen nun versiegt.

Die Pandemie Covid19 hat die ganze Weltkirche erfasst, aber unsere Region ist stark betroffen. Ich befinde mich in einer sehr schwierigen Situation, um unsere Gläubigen und Priester zu unterstützen. Aber, auch wenn die Zukunft düster aussieht, glaube ich an die göttliche Vorsehung. In diesen schwierigen Zeiten hoffen wir auf die Unterstützung vieler gutherzigen Menschen für unsere Diözese“

Bischof Thomas Elavanal ist für jede Spende dankbar. **Wenn Sie helfen wollen, können Sie spenden auf das Spendenkonto „Straßenkinder“ bei der Kath. Kirchenpflege Ingoldingen: IBAN: DE71 6006 9303 0078 0890 18 bei der Raiffeisenbank Bad Schussenried.** Gerne erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Geben Sie bitte dazu Ihre Anschrift auf der Überweisung an.

von Kirchenpflegerin Renate Gleinser

Statistik Seelsorgeeinheit Riß-Federbachtal	Ingoldingen						Muttensweiler						Steinhausen						Winterstettendorf						Winterstettenstadt					
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Taufen	10	14	13	17	16	14	2	4	5	5	2	4	13	30	20	23	23	16	5	5	11	4	10	6	8	4	5	3	7	4
Eheschließungen	0	4	5	4	6	0	0	1	0	1	1	0	15	23	21	18	13	6	1	1	2	0	1	0	0	—	0	0	1	0
Sterbefälle	14	10	8	7	8	16	2	1	1	1	2	4	2	0	4	1	0	3	4	2	2	7	3	5	6	4	4	6	4	5
Erstkommunion	12	6	7	10	11	13	7	5	2	5	2	6	2	3	5	2	4	0	3	6	5	3	2	5	4	3	6	6	8	2
Firmlinge	9	0	12	0	11	0	12	0	8	0	4	0	6	0	11	0	1	0	7	0	11	0	11	0	10	0	10	0	5	0
Kircheneintritte	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Kirchenaustritte	6	2	5	7	10	2	2	1	8	1	3	2	1	0	0	2	0	3	0	2	1	1	1	0	0	1	2	1	1	6
Anzahl Katholiken	888	896	916	913	916	917	343	344	334	337	334	349	341	334	343	347	343	357	457	456	458	455	458	445	475	477	460	454	460	451
Kirchenbesucher	52	97	53	127	72		129	96	43	93	74		125	190	224	245	274		96	116	100	101	76		63	75	79	84	127	
Kirchenbesuch in %	5,9%	10,8%	5,8%	13,9%	7,9%	0,0%	37,6%	27,9%	12,9%	27,6%	22,2%	0,0%	36,7%	56,9%	65,3%	70,6%	79,9%	0,0%	21,0%	25,4%	21,8%	22,2%	16,6%	0,0%	13,3%	15,7%	17,2%	18,5%	27,6%	0,0%

Pastoralteam

Pfarrer Dr. Baburaj Kakkassery
Ingoldinger Straße 5, 88427 Steinhausen
Tel.: 0 75 83 / 23 77
eMail: kbaburaj90@hotmail.com

Msgr. Pfarrer Peter Schmid
St. Georgenstraße 12, 88456 Ingoldingen

Diakon Karl-Josef Arnold
St. Georgenstraße 14, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 91 70 40
eMail: Karl-Josef.Arnold@drs.de

Gemeindereferentin Rosi Hörmann
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 9 10 82
eMail: rosi.hoermann@drs.de

Pfarrbüro Ingoldingen
Pfarramtssekretärin Elly Renn
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 9 10 80 Fax: 0 73 55 / 9 10 81
eMail: StGeorg.Ingoldingen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr montags

Pfarramt Steinhausen
Ingoldinger Straße 5
88427 Bad Schussenried - Steinhausen
Sekretariat: Frau Elly Renn
Tel.: 0 75 83 / 23 77 Fax: 07 5 83 / 94 27 10
eMail: KathPfarramt.Steinhausen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr dienstags, donnerstags und freitags

Gewählte Vorsitzende und Stellv. der Kirchengemeinden

Seelsorgeeinheit	Judith Amann, Theresa Hummler
Ingoldingen	Josef Gröber, Judith Amann
Muttensweiler	Georg Straub, Bernd Löw
Steinhausen	Dietmar Jehle, Rico Marquart
Winterstettendorf	Theresa Hummler, Patrick Müller
Winterstettenstadt	Mirjam Zinser, Isabella Wäscher

Impressum
Herausgeber: Seelsorgeeinheit (SE) Riß-Federbachtal mit den Kath. Kirchengemeinden Ingoldingen, Muttensweiler, Steinhausen, Winterstettendorf und Winterstettenstadt
Kath. Pfarramt St. Georg Ingoldingen
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Homepage: https://se-riss-federbachtal.drs.de
Redaktionsteam:
Franz Gleinser, Ingoldingen (verantwortlich) (frgl)
Rosi Hörmann, Pastoralteam (rohö)
Martina Hummler, Winterstettendorf (mahu)
Gerda Thyroff, Muttensweiler (geth)
Martina Traub, Winterstettenstadt (matr)
Günter Weiss, Steinhausen (güwe)
Titelbild: Gemälde von Elke Frommhold in PBS (Pfarrbriefservice)
Fotos: Franz Gleinser, sofern nicht anders angegeben
Auflage: 1.550 3 mal jährlich
kostenlos an alle Haushalte in der Seelsorgeeinheit
Druck: Druckerei Marquart GmbH
Saulgauer Str. 3, 88326 Aulendorf
Für Anregungen und Beiträge sind wir dankbar. Teilen Sie diese bitte dem Redaktionsteam mit. Kürzungen und Änderungen behält sich die Redaktion jedoch vor.
Sie erreichen die Redaktion unter „riss-federbachtal@t-online.de“, das Pfarrbüro Steige 3 88456 Ingoldingen oder Ingoldinger Str. 5 88427 Steinhausen.
Die nächste Ausgabe von „miteinander“ erscheint voraussichtlich im Sommer 2021.
Redaktionsschluss: 20. Juni 2021
Verspätet eingehende Berichte können nicht mehr berücksichtigt werden.